

**Nispeti 5 Krupur**

**ABONE**

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

| DANIŞ İÇİN   |                  | HARİÇ İÇİN |      |
|--------------|------------------|------------|------|
| Aylık        | Türk Lirası 1,50 | R.M.       | 5.-  |
| Çeyrek aylık | " 4,25           | "          | 13.- |
| Aktüel       | " 8.-            | "          | 25.- |
| Bir sene     | " 18.-           | "          | 50.- |

Yahut mahabül.

Mafiyada 6 defa çıkar.

**İdarəhanə**

Teknik Cadde No. 588 ve 587  
 Telgraf adresi: Thrissout.  
 Telefon: 44.000.  
 Posta Kutusu: İstanbul 1200.

# Türkiye İşleri

**Preis der Einzelnummer: 5 Krupur**

**BEZÜOPSREİR**

| İstanbul |              | Ankara |      |
|----------|--------------|--------|------|
| 1. Ay    | 7. Ptd. 1,50 | R.M.   | 5.-  |
| 3. Ay    | " 4,25       | "      | 13.- |
| 6. Ay    | " 8.-        | "      | 25.- |
| 12. Ay   | " 18.-       | "      | 50.- |

oder Gegenwert

Ercheint wöchentlich 6 mal.

**Geschäftsleitung:**  
 Teknik-Cadde No. 588-587.  
 Drabantstr. 1. Türkipost.  
 Fernsprecher: 44.000  
 Postfach: İstanbul 1200.

## Der Reichskanzler heute in Kiel

Kiel, 21. Mai.  
 Die Stadt Kiel erwartet für morgen den Besuch des Reichskanzlers und mehrerer Mitglieder der Reichsregierung. Fast alle Fahrzeuge der kleinen deutschen Reichsmarine liegen im Kieler Hafen. Auch der neue Panzerkreuzer „Deutschland“ ist zum erstenmal seit seiner Indienststellung wieder im Heimathafen eingelaufen. Es fehlt nur der kleine Kreuzer „Köln“, der sich zurzeit auf einer Auslandsreise in asiatischen Gewässern befindet, und der Kreuzer „Emden“, der zur Grundüberholung in Wilhelmshafen liegt.

## Goering aus Rom zurück

Berlin, 21. Mai.  
 Heute abend um 19.30 Uhr traf Reichsminister und preussischer Ministerpräsident Goering aus München auf dem Tempelhofer Flugplatz ein. Goering, der auf seinem Rückflug von Rom in München gelandet war, nahm dort an dem heute veranstalteten großen Münchner Flugtag teil und wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. In Begleitung Goerings befand sich der Prinz von Hessen.

## Der König von Italien hat Goering das Großkreuz des St. Mauritius-Ordens verliehen

Rom, 21. Mai.  
 Wie aus Rom gemeldet wird, dürfte nach den Besprechungen der italienischen Regierung mit Goering und den Botschaftern von England und Frankreich mit der Unterzeichnung des Viermächtepaktes in der nächsten Zeit gerechnet werden können, wenn gleich die weiteren Verhandlungen und die Entscheidungen vollständig bei den beteiligten Regierungen liegen.

## Dr. Schachts Londoner Besprechungen

Berlin, 21. Mai.  
 Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute aus London in Berlin eingetroffen. Die Tatsache, daß der Reichsbankpräsident seine Rückreise von Amerika in London unterbrochen hat, um sich mit dem Guvernör der Bank von England auszusprechen, wurde in der englischen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen.

## Der „Observer“ schreibt dazu:

Der Besuch des Reichsbankpräsidenten hat wesentlich dazu beigetragen, die Atmosphäre zu reinigen und das allgemeine Vertrauen zu erhöhen. Man könne annehmen, daß Dr. Schacht die deutschen Forderungen nach Herabsetzung der Zinssätze für die ausländischen Schulden und auf Abänderung der Goldklausel für die Zwangszahlungen der Young-Anleihe in geschickter Weise vorbringen werde. Es bestche Grund zur Annahme, daß das Ergebnis der Unterredung des Reichsbankpräsidenten mit dem Guvernör der Bank von England recht zufriedenstellend gewesen sei.

## Jahrestag der Erstürmung des Annabergs

Breslau, 21. Mai.  
 Anlässlich der 12-jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Annaberg in Oberschlesien von dem deutschen Selbstschutz erstürmt wurde, versammelten sich heute 15.000 SA-Männer an dieser Stätte zu einer gewaltigen Kundgebung, bei der der damalige Führer Hauptmann Oesterreicher den Plan zur Errichtung eines Ehrenmals entwickelte, das in Gestalt eines großen Turmes errichtet werden soll.

## Die Kyffhäuser-Feier

Berlin, 21. Mai.  
 Die auf dem Kyffhäuser zusammengekommenen Vertreter aller deutschen Kriegerverbände haben in einem Telegramm an den Reichskanzler ihren Genuß über den Ausdruck gegeben, daß sich der Kyffhäuserbund der Führerschaft Adolf Hitlers unterstellt hat. Als Ergebnis wird in dem Telegramm festgestellt, daß sich 30.000 Kriegervereine mit ganzem Herzen in das neue Deutschland eingegliedert haben.

## Zustimmung zu Roosevelts Botschaft

Langsamer Fortgang der Genfer Verhandlungen

**Erklärung Dr. Luthers**  
 Washington, 20. Mai.  
 Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Luther, hatte heute eine Unterredung mit dem amerikanischen Außenminister Hull, bei der Dr. Luther noch einmal das Eingehen Deutschlands auf die Vorschläge Roosevelts darlegte. Dr. Luther betonte dabei, daß die Reichsregierung sowohl bezüglich des Planes Roosevelts als auch des Abrüstungsplanes Macdonalds bereit sei, so weit zu gehen, wie die anderen Großmächte und nach Kräften an einem Erfolg der Konferenz mitarbeiten werde.

## Kalinin an Roosevelt

Moskau, 21. Mai (A.A. nach Tass)  
 Kalinin übermittelte dem Präsidenten Roosevelt folgende Antwort auf seine Botschaft: Ich habe Ihre Botschaft zugunsten der Aufrechterhaltung der politischen und wirtschaftlichen Weltfriedens erhalten und kann Ihnen versichern, daß die Sowjetregierung bei den Völkern der Sowjetunion eine herzliche Aufnahme finden wird. Die Sowjetregierung hat im Laufe von zehn Jahren unermüdetlich bei den internationalen Tagungen, an denen sie teilnahm, die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung als unerlässlicher Voraussetzung für die Sicherung des Weltfriedens gezeigt und damit den Willen der Völker Russlands zum Ausdruck gebracht. Die Sowjetregierung hat selbst in Genf bestimmte Vorschläge für die allgemeine Abrüstung gemacht und unterstützt, besonders solche Vorschläge, die die größte Beschränkung der Bewaffnung betreffen. Sie hat ferner die unzulässigen Versuche bekämpft, den Gedanken der Abrüstung in Mißkredit zu bringen und ihn im Interesse der nationalen Politik eines Landes gegen die anderen zu bringen und ihn im Interesse der Regierung Maßnahmen vorgeschlagen und unterstützt, deren Ziel darin bestand, Angriffe aller Art und Versuche gewisser Völker, ihr Gebiet auf Kosten anderer zu erweitern, unmöglich zu machen oder wenigstens erschwerlich zu erschweren.

Die Sowjetregierung hat Nichtangriffverträge mit den meisten Staaten abgeschlossen, mit denen sie in amtlichen Beziehungen steht. Daher kann die Sowjetregierung ihren Vorschlag, unter allen Völkern einen Nichtangriffvertrag abzuschließen, nur begrüßen. Dasselbe gilt von der Politik der russischen Regierung hinsichtlich des Wirtschaftsfriedens. Die Sowjetregierung hat bekanntlich angedeutet, daß die wirtschaftliche Abhängigkeit der Länder aller Kontinente voneinander in Genf einen wirtschaftlichen Nichtangriffspakt vorschlagte. Ebenso wie ein militärischer Angriff berührt auch ein wirtschaftlicher Angriff eines Volkes gegen ein anderes die Interessen

## Säuberungsaktionen im Reich

Berlin, 20. Mai (A.A. nach WTB.)  
 Die politische Polizei beschlagnahmte in Berlin eine ungeschorene Menge ungesetzlicher kommunistischer Blätter, Broschüren und Flugblätter. Das Gesamtgewicht der beschlagnahmten Schriften wird auf 5.000 Doppelzentner geschätzt. Eine gewisse Anzahl Schriften, die als geschichtliche Urkunden betrachtet werden können, werden in den Universitätsbibliotheken aufbewahrt werden. Der größte Teil wird jedoch eingestampft.

Berlin, 21. Mai.  
 Schwere Mißstände wurden im Verband der grafischen Hilfsarbeiter aufgedeckt. Wie die NSBO festgestellt hat, war die Bezahlung vollkommen unangemessen. Weiter wurde noch im März d. J. das Hauptvermögen des Verbandes einer neugegründeten Gesellschaft übertragen, um es dem Zugriff zu entziehen. Dabei wurden große Vermögenswerte von Berlin nach München verschoben. Schließlich wurde noch eine Steuerhinterziehung in Höhe von 11.000 Mark festgestellt.

München, 20. Mai.  
 Die bayerische Staatsregierung hat heute nach vorhergegangenen scharfen Warnungen in München eine große Aktion gegen preistreibende Lebensmittelgeschäfte durchgeführt. Dabei wurden 200 Personen verhaftet, darunter 100 Frauen. Die betroffenen Geschäfte wurden geschlossen und mit Plakaten versehen: Geschäft wegen Preistreibens geschlossen, Geschäftsinhaber in Dachau in Schutzhaft.

Leipzig, 19. Mai.  
 Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte heute ein Ehepaar und einen 21-jährigen Matrosen wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu schweren Zuchthausstrafen.

## Zeitungsverbot in Danzig

Danzig, 21. Mai (A.A. nach Pat)  
 Der Senat verbot die größte Danziger Zeitung, die „Danziger Neuesten Nachrichten“ auf die Dauer von vier Wochen.

## Die Haushaltsberatung in Ankara

Landwirtschafts- und Heeresministerium

Ankara, 21. Mai (Tel.)  
 Die G.N.V. setzte heute die Beratung des Staatshaushalts fort. Bei der Beratung des Haushalts des Landwirtschaftsministeriums gab der Landwirtschaftsminister Mühlisbey Erklärungen über die allgemeinen Arbeitsverhältnisse seines Amtes. Er gab zu, daß man mit dem gegenwärtigen Beamtenstab und Aufsichtspersonal für die Forstwirtschaft die ausgedehnten Waldgebiete der Türkei, die auf rund 8 Millionen Hektar geschätzt würden, nicht annähernd einwandfrei verwalten könne. Hinsichtlich der ausländischen Sachverständigen, die man hauptsächlich für die Landwirtschaftliche und die Tierärztliche Hochschule verpflichtet habe, sagte der Minister, daß die mit diesen Sachverständigen abgeschlossenen Dienstverträge sich auf längere Zeit beziehen. Auf diese Weise habe man versucht, diesen Hochschulen für längere Zeit eine einheitliche Entwicklungsmöglichkeit zu bieten, so sei auch der Rektor der beiden Hochschulen in Ankara, der frühere Rektor der Leipziger Universität, mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet worden. Nach diesen Erklärungen des Ministers wurde der Haushalt des Landwirtschaftsministeriums mit 4.487.611 Türkpfund angenommen.

## Der Eindruck der Hitlerrede in Athen

Athen, 21. Mai.  
 (Eigener Dienst der T. P.)  
 Der Eindruck, den Hitlers Rede in Griechenland gemacht hat, war durchaus freundlich. Obgleich die Athener Presse mit den Vorgängen in der Kammer und der Anklage gegen Venizelos wegen Hochverrats beschäftigt ist, ein Vorgang, der ganz Griechenland in Atem hält, fand man doch noch Zeit und Muße, sich in Kommentaren mit den für ganz Europa und auch für Griechenland wichtigen Erklärungen zu beschäftigen, von denen man eine Festigung des europäischen Friedens erhofft.

## Keine Englandreise Furugi Chans

Das hiesige persische Generalkonsulat bittet uns, unseren Lesern mitzuteilen, daß die in verschiedenen ausländischen und einigen hiesigen Zeitungen erschienene Nachricht von einer bevorstehenden Reise des persischen Außenministers Furugi Chan nach London zum Zwecke des Abschlusses eines Vertrages mit der englischen Regierung nach einer amtlichen Teheraner Meldung völlig unzutreffend ist.

## Sidki Pascha in Marseille

Marseille, 20. Mai (A.A.)  
 Der ägyptische Ministerpräsident Sidki Pascha ist in Marseille eingetroffen. Der Ministerpräsident befindet sich auf einer Privatreise.

## Die Japaner vor den Toren Pekings

Tokio, 21. Mai.  
 Der japanische Generalstab meldet, daß die japanischen Truppen bereits 18 km vor der Hauptstadt Peking stehen. Nunmehr scheint das amtliche Japan mit der Besetzung Pekings im Laufe des morgigen Tages zu rechnen.

## Bomben auf Tientsin

Shanghai, 20. Mai (A.A.)  
 Auf den Bahnhof von Tientsin wurde eine Bombe abgeworfen, die großen Schaden anrichtete und einen Brand hervorrief. Auf dem Bahnhof befanden sich Soldaten und Flüchtlinge.

## Moskauer Stimmen

Moskau, 21. Mai.  
 Wenn Japan die bejagte Eroberung des Gebietes Tschahar durchführt, so würde es sich eine weitere chinesische Provinz aneignen, denn das Tschahar einen Teil der unter chinesischer Herrschaft stehenden Inneren Mongolei bildet, so kann diese Landschaft als eine Provinz Chinas bezeichnet werden. Die „Pravda“ veröffentlicht zu dieser japanischen Operation eine neue Betrachtung ihres militärischen Mitarbeiters, der bereits vor einigen Tagen sich über die japanischen Pläne in der Mongolei geäußert hat. Er hebt in seiner Betrachtung vor allem hervor, daß Tschahar das Zentralgebiet der Inneren Mongolei bildet. Eine Macht, die sich in diesem Gebiet festsetzt, kann sowohl gegen die Äußere Mongolei leicht vorstoßen, wie auch in südlicher Richtung gegen China. Die Eroberung der Provinz Tschahar würde also Japan eine ganz außerordentlich günstige Operationsbasis geben und es läßt sich noch gar nicht absehen, zu welchen weiteren Plänen die japanische Heeresleitung eine solche Basis auszunutzen würde. In dem Artikel werden japanische Pressestimmen zitiert, nach welchen jede Veränderung der Lage in der Provinz Tschahar unaußersichtlich eine Rückwirkung auf die Außenkampfe gegen Amerika.

## Moskaus ostasiatische Sorgen

Moskau, Mitte Mai

Mit einem täglich steigenden Unbehagen beobachten die maßgebenden Kreise des Kreml die Entwicklung in Ostasien. Als seinerzeit die japanischen Truppen nach der Durchdringung der Mandschurei die große Schwelung nach Süden vollzogen und den Angriff gegen China aufnahmen, da atmete man in Moskau auf. Schien es doch, als ob die Japaner, die der sibirischen Sowjetgrenze schon bedenklich nahe gekommen waren und auf der für die Sowjetunion so wichtigen Ostchinesischen Bahn zu schalten und zu walten begonnen hatten, nun für längere Zeit abgelenkt sein würden. Es ist aber anders gekommen. Ein in stürmischem Tempo geführter Siegeszug hat die Japaner weit nach China hineingeführt, doch dieser Krieg hat sie keineswegs ihre Interessen in der Nordmandschurei vergessen lassen. Moskau bekommt das jetzt zu fühlen.

Da ist erstens die so plötzlich aufgeworfene Streitfrage wegen des rollenden Materials der Ostchinesischen Bahn. Die Mandschurei-Regierung, die kaum ihre ersten Schritte in die Weltgeschichte getan hat, fordert und droht. Die Sowjetregierung soll Wagen und Lokomotiven herausgeben, die sie aus dem Bahngelände auf ihr Territorium hätte bringen lassen. Vergeblich weist man von russischer Seite darauf hin, daß hier von einer Verschleppung des Materials keine Rede sein kann, daß vielmehr die an der Verwaltung der Bahn beteiligte Sowjetregierung das Wagenmaterial im Transitverkehr zeitweilig auch nach Sibirien hat rollen lassen. Von mandschurischer Seite wird man deutlich und stoppt den Verkehr durch Aufreißen der Schienen bei Mandschulien an der Sowjetgrenze. Das hätten die Chinesen 1929 bei ihrem Konflikt mit der Sowjetunion wagen sollen! Die zur Verteidigung der Sowjetinteressen in Ostasien gebildete besondere Armee des Fernen Ostens wäre sofort vorgestoßen. Jetzt aber ist von ihr und ihren Aufgaben überhaupt nicht die Rede. Ein leicht zu lösendes Rätsel; nur scheinbar droht und fordert die Mandschurei, tatsächlich ist es Japan, das diesen Staat geschaffen hat und ihn dirigiert. Das gibt der Sache ein ganz anderes Gesicht. Moskau läßt nicht das leiseste Säbelraseln vernehmen und wählt die „ernste und ruhige“ Sprache der Noten. Eine Note dieser Art ist an Japan abgegangen. In welcher Tonart wird die Antwort erfolgen?

Während die Bahnfrage noch ungelöst ist, hat der Vormarsch japanischer Truppen in den äußersten Norden der Mandschurei eine neue Sorge für Moskau geschaffen. Bis Sachalin an der Sowjetgrenze stoßen die Japaner vor. Es läßt sich von Moskau aus noch nicht erkennen, was geplant ist und gerade diese Ungewißheit ruft Nervosität hervor.

Es geht um das Ansehen der Sowjetunion in Ostasien, das ihre energische Haltung im Konflikt mit China seinerzeit sehr wesentlich gestärkt hat. Was damals errungen wurde, kann jetzt wieder in die Brüche gehen, wenn in der Frage der Ostchinesischen Bahn kein einer Großmacht würdiger Ausweg gefunden wird. In dieser Lage taucht nun die Frage auf, ob nicht ein Verkauf des Anteils an der Ostchinesischen Bahn an die Mandschurei und somit in Wirklichkeit an Japan die vorteilhafteste Lösung ergeben würde. In Moskau wird erklärt, daß keine Verhandlungen in diesem Sinne geführt werden, was ohne Zweifel zutrifft. Aber ob auch auf jede Fühlungnahme inoffizieller Art ganz verzichtet wird, steht nicht so fest. Die Dinge in Ostasien spitzen sich immer mehr zu. Die Sicherheit der Ostchinesischen Bahn gegenüber einem japanischen Zugriff ist nicht gewährleistet und im Moskauer Außenkommisariat mag sich doch mancher Politiker fragen, ob nicht ein rechtzeitiger Verkauf des gefährlichen Objekts einem Zustande andauernder Ungewißheit vorzuziehen wäre.

Wirtschaftlicher Teil

TUERKEI

Die Entwicklung der Großhandelspreise

In unserer Nummer vom 22. Dezember 1932 veröffentlichten wir den von der Stambuler Handelskammer errechneten Großhandelsindex im Jahre 1927 und folgende bis zum Jahre 1931 u. z. in 2 Tabellen, deren eine sich auf den Durchschnitt 1913-14 bezog, der gleich 100 gesetzt war, während die zweite den Durchschnitt 1927 mit 100 als Ausgangspunkt nahm.

Erste Aufstellung

Table with 4 main columns: I. Lebensmittel, II. Rohstoffe, III. Textilien, IV. Verschiedenes. Each column has sub-columns for different categories and their respective index values from 1913-14 to 1932.

Zweite Aufstellung

Table with 4 main columns: I. Lebensmittel, II. Rohstoffe, III. Textilien, IV. Verschiedenes. Each column has sub-columns for different categories and their respective index values from 1927 to 1932.

IRAK

Absatzmöglichkeiten für Baumaterialien

1. Baumaterialien

Was zunächst die Baumaterialien angeht, so ist zwischen Eisenträgern und Eisenbarren einerseits und den verschiedenen Arten von Zement und Bauholz andererseits zu unterscheiden.

1. Eisenträger

Werden jetzt fast ausschließlich an Stelle der früher gebräuchlichen runden Holzbohlen aus Moskau zur Bedeckung der Zimmer und zum Bau des Daches verwendet.

- 3 x 4 Inch ... etwa 10% der Gesamtmenge
3 x 5 Inch ... etwa 20% der Gesamtmenge
3 x 6 Inch ... etwa 30% der Gesamtmenge
4 x 7 Inch ... etwa 10% der Gesamtmenge
4 x 8 Inch ... etwa 20% der Gesamtmenge
5 x 10 Inch ... etwa 10% der Gesamtmenge

Das Hauptgeschäft macht hierin Belgien, das erfolgreiche Anstrengungen macht, die deutsche Industrie aus dem Geschäft zu verdrängen.

2. Eisenbarren

(aus welchem, bisweilen Schmiedeeisen) werden in zunehmendem Maße in Häuser europä-

ten zur unterstehenden Tabelle ergeben, während in einer zweiten Abteilung die Waren nach Einfuhr, Ausfuhr und im Lande verbrauchte Eigenproduktion geordnet sind.

2. Zement

Für größere Bauten, namentlich im Rahmen der Regierungsprojekte und der ausgeschriebenen Bewässerungsarbeiten, wird eine erhebliche Menge Zement benötigt.

Schon jetzt weisen die Zementzufuhren eine mit jedem Jahre, mit Ausnahme des Krisenjahres 1931, steigende Tendenz auf.

Plötzlich dachsteuete ihn ein heißer Schreck; Elisabeth! In der Verblüffung und Freude über die Erbschaft hatte er sie tatsächlich ganz vergessen.

Wie darf ich Sie nennen, Mademoiselle? fragte er respektvoll.

Sie dachte einen Augenblick nach; „Innen meinen deutschen Namen zu sagen, hat keinen Zweck, den können Sie doch nicht aussprechen.“

„Nennen Sie mich, wie meine Kameraden an Bord; Schwester Elisabeth, ist Ihnen das recht?“

„Mais c'est trop, Monsieur... das ist viel zu viel.“

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Der alte, würdige Portier des deutschen Generalkonsulats sah verblüfft auf den Hundstreckenschein, den dieser junge, hübsche Soemann ihm in die Hand gedrückt hatte.

Atmosphäre und Krankheit

Mit der gesamten lebendigen Welt ist der menschliche Organismus in stärkstem Maße von atmosphärischen, tellurischen und wohl auch kosmischen Einflüssen abhängig.

Diese Tatsache wird anhand von zahlreichen Beispielen in einem Aufsatz in der „Umschau“, illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M., Heft 15, den wir hier auszugsweise wiedergeben, belegt.

Als die Forscher Elster und Geitel vor drei Jahrzehnten die elektrische Leitfähigkeit der Atmosphäre entdeckten, knüpften sich hieran auch bald Vermutungen über physiologische Wirkungen. Man stellte fest, daß die Menschen dauernd unter der Einwirkung einer äußerst durchdringenden kurzwelligen kosmischen Strahlung leben, die stärksten Wirkungen auf das Leben haben sollen.

Einmal wachte ich nicht mehr, daß einstmals nichtische Siedler im Lande gewesen, und wußte nicht, daß Flandern von daher „Fremdland“ bedeutet, aber ich weiß, daß mein Sinn wohlgehirnt war, umhüllt von nordischer Weisheit.

Der Befried, Von hier aus war man den Wolkensiegern nahe, ich schaute über das Land tief in meine Hand, vier Hälften mit schwarzen, Erkelrechten Ruten trug. Dem an der Gaffe die sonstigliche neue Flagge wehte; schwarz-weiß-rot. Meine Augen folgten dem sonnenschimmernden Band des Zebrüggel-Kanals, der im Meer mündete. Sie sahen Neuport, sahen die Schelde, Blutgetränktes, kampferfülltes Land.

Er war mehr, es war niederdeutscher Raum, Landschaft, die Brücken schlug; von Menschen besiedelt, die vom Blur her sich kammerten, die mit verwasener Zunge sprachen, Zunküftiges Land.

Wieder spürten meine Füße das Kopfplaster des Marktplatzes. Der Abend brach an. Die starren Klänge des Befried wuchsen in den dunkelnden Raum und — verloren sich. Von einem Barocktürmchen des Regierungszubehörs zur Linken löste sich nach ein Stern und strebte auf seiner geschwänzigen Bahn bis zum Befried hin. Diese Wanderung wartete ich ab, bis der Planet hinter dem Gemäuer der alten Feste verschwand war.

Ich schritt durch die verwunschene Stadt. Die Häuser hatten hier Gesichter. Entdeckte man hinter den Fenstern ein Menschenantlitz, so wurde es unversehens zum Ausdruck des Hauses selbst. Alles war traumhaft. Die alten Gärten, das Minnewater mit den schweigenden Lotoblumen, die Grabhügel zwischen den runden Pflastersteinen. Und überall sah ich alte Menschen: von der Steinmauer der niedrigen Häuschen, auf den Bänken der Anlagen, am Fensterplatz hinter den weißen Gärten.

Ich schritt durch diese Stadt in einer mir unerschrocken Vertrautheit. Jetzt waren es nicht die Kriegserlebnisse, die das Gegenwärtliche wieder erkennen ließen; den Marktplatz mit dem Befried, die Gauthöfe gegenüber, in denen ich so oft mein Mittagsmahl verzehrt, bei frühlichem Trunk mit Kameraden gewesen war, nein, von unten her durch die Schulden, aus dem wildigen Häuserbau der Stadtlandschaft,

den Laufstegen gelangt waren, der zur Stellung führte, wurden aus drei Leuten erschossen. Drei Kriegsfreiwillige.

Zehn Jahre später sah ich Zebrügge und seine Küste zum zweiten Male. Die Heimat von See aus. Wir waren mit einem Hamburger Viermast von Südamerika gekommen und sollten in Brügge unsere Ladung Salzeter liehen. Es ist ein schwer beschreibbarer Zustand für den Segelschiffmann, wenn sein großes Schiff mit gefalteten Segelbahnen durch einen engen Kanal geschleppt wird, an grünen Bäumen und rotgedächigen Häusern vorbei. Von friedvoll wiederkehrenden Kühen begleitet. Man war hundertundzwei Tage auf See und konnte nur den Dreiklang: Meer, Himmel und segelndes Schiff. Vor Tagen noch hatten schwere Atlantikwogen unser Deck verheert, wir hatten mit knatternden, schlingenden Segeln zu kämpfen und wurden in den Masten, verzick Meter hoch, mit den Schlingerbewegungen des Schiffes in hüllischen Kreisen und unregelmäßig durch den nächtlichen Regen geschleudert. Heute aber glitt dieser Ozeanregler still und tatelos auf Wasser von Menschenhand gehauten, schmalen Estraden durch spinnwebartige Gelfide.

Aber diesmal war da noch andere; Die Erinnerung an mich mit heren übernahmte. Die gute alte Erinnerung brandete am Flandernsoldaten unzufällig am Herz.

Da war noch das Mauerwerk unseres Lotschens, das grünerwuchert, dann kam der U-Bootsunterstand links hinter der Schleuse, da unten tauchte auch das Kirchein mit dem abgekappeten Turm auf; Dorf Linneweche, Linneweche mit der Pontonbrücke der Harburger Pioniere. Jetzt mußten wir durch die Drehbrücke von Dudozee, die ich viermal täglich mit meinem Dampferchen paart hatte. Ach, ich kannte ja jeden Wasserrattenloch in der ständigen Kanalschleife wieder.

Zum Abend lagen wir am Kai fest. Genau da, wo einst die Flandern-Uboote von ihren Todesfahrten ausgerührt hatten. Von der Stadt Brügge her schwatzte das Glockenspiel des Befried über das sommermilde Land.

Ich schritt durch die verwunschene Stadt. Die Häuser hatten hier Gesichter. Entdeckte man hinter den Fenstern ein Menschenantlitz, so wurde es unversehens zum Ausdruck des Hauses selbst. Alles war traumhaft. Die alten Gärten, das Minnewater mit den schweigenden Lotoblumen, die Grabhügel zwischen den runden Pflastersteinen. Und überall sah ich alte Menschen: von der Steinmauer der niedrigen Häuschen, auf den Bänken der Anlagen, am Fensterplatz hinter den weißen Gärten.

Ich schritt durch diese Stadt in einer mir unerschrocken Vertrautheit. Jetzt waren es nicht die Kriegserlebnisse, die das Gegenwärtliche wieder erkennen ließen; den Marktplatz mit dem Befried, die Gauthöfe gegenüber, in denen ich so oft mein Mittagsmahl verzehrt, bei frühlichem Trunk mit Kameraden gewesen war, nein, von unten her durch die Schulden, aus dem wildigen Häuserbau der Stadtlandschaft,

Tumult um Weniselos

Athen, 20. Mai. (Eigener Dienst der T. P.)

Tumult — schon lange ist es ausgebrochen, der Tumult, aus der griechischen Kammer. Man besprach die heikelsten Probleme, die gefährlichsten Gegensätze wurden ausgespielt, aber der fremde Zuhörer von der Tribüne der das Neugriechische nicht versteht, wäre niemals auf die Idee gekommen, daß da unten im Saale, wo die „Mütter der Nation“ versammelt sind, die Meinungen aufeinander platzten. So vornehm ruhig begann auch diesmal die Sitzung. Und es stand wahrhaftig keine Kleinigkeit auf der Tagesordnung; Weniselos unter dem Anzuge des Hochverrats! Man sollte meinen, daß Weniselisten und Opposition gleich zu Beginn des Wortes die Opposition in den Haaren gefangen hätten, aber ruhig, wie ein langsam gleitender Fluß stieß der Redestrom dahin, ja, nur ab und zu von heilerem Lachen über eine lustige Redewendung unterbrochen, selten klang es wie ein brausender Sturm. Weniselos sprach ruhig, gewaltig, verteidigte sich mächlich, Metaxas, der Ankläger, wußte ebenfalls Worte der Mäßigung, niemand hätte geglaubt, hier ein Ringen mit einem Herkules einzusetzen!

Weniselos gilt mit als der von seinen Gegnern bestgehaßte Mann, doch nun wird Plastiras, der „Held“ der Revolution von 1922 und vom 6. März 1933 noch übertröfener. Er wird der verunglückte Diktator, nicht allein von der Opposition, nein vom ganzen griechischen Volke, selbst von seinen früheren Mitarbeitern und Freunden verabscheut. Weniselos beging in seiner Verteidigung vierfach absichtlich, ihm nicht die Entwicklung der ganzen Angelegenheit zu feierlich — den großen Fehler, auf die historischen Verdienste des General Plastiras hinzuweisen. Da platzte die Bombe! Jetzt war er da, der lang vermisste Tumult! Plastiras, der Verräter, der Mörder, der Putschgeneral, der Füllhilling — und Verdienste??? Das war zuviel! Nun brauste es los, sturmgleich donnerte es von den Bänken der Opposition und von den Tribünen hinein in den Saal, überall hörte man den Ruf: „Mouchalier!“

„Mouchalier“, die Abgeordneten im Handgenosse, wüster Lärm auf den Tribünen, Revolver werden drohend gezogen, nur die Besonnenheit einiger Weniker rettete die Lage, verhinderten einen Ausbruch, der zu einem unberechenbaren Unglück hätte führen können.

Weniselos, erscheint als der Verbündete des flüchtigen Diktators Plastiras. Durch die versuchte Ehrenrettung des flüchtigen reißt Weniselos eine alte, schwere Wunde am griechischen Volke auf, die am 15. November 1922 erfolgte Ermordung der sechs. Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortwährend Böses muß gebären, das deutsche Dichtwort paßt nur zu gut auf dieses, um nun schon fern erscheinende Ereignis, das Griechenland auf ein Menschenalter hinaus in zwei feindliche Lager spaltet, die auch kein Weniselos einengen konnte. Und die Männer, die heute mit der Volkspartei in der Regierung sitzen, General Korymbis und Admiral Hatzikyriakos, damals selbst in jene dunkle Angelegenheit verwickelt, benutzen diese Angriffe zur Aufklärung und Enthüllung, bringen neues Licht in jene unübersichtliche Zeit.

Über allen diesen wild Streitenden behält ein Einziger seinen Kopf ruhig, sucht das Trennende zu unterbinden und der Gefahr, daß die neu aufgerissene Wunde den ganzen griechischen Volkkörper verheeren könnte, zu begegnen — und dieser Einzige ist der griechische Ministerpräsident Tsalarias.

In hinkender Form weist er alle Vorwürfe Weniselos zurück, er behauptet, daß die Freiheit des Wortes in Griechenland nicht mehr bestünde, daß man ihn mündlos machen wollte, ihr, der sich gegen eine der fürchterlichsten Anklagen, Hochverrat, verteidigen wolle. Weniselos, der die Volkspartei unter seiner Herrschaft bedrohte, der sie unterdrücken, auflösen wollte, der vor den Wahlen mit allen Mitteln die Macht zu behaupten, sich nicht hier in eine Blüte, benutzt wahrscheinlich diese Gelegenheit, um der ihm unangenehmen Verteidigung zu entgehen. Denn daß er an den Ereignissen des 6. März 1933, die ihm diese schwere Anklage einbrachten, nicht ganz unschuldig ist, ist die Auffassung des ganzen Landes. Hatte er doch eine Milliwagen gegündet, hatte oftmals erklärt, daß er die Macht nicht an die Volkspartei abtreten wolle, kurz und gut, sein ganzes Verhalten, deutet darauf hin, daß ihm die diktatorischen Absichten der General Plastiras nicht ganz unympathisch waren. War er auch nicht ganz unympathisch, war er auch nicht ganz unympathisch, so kann man ihm doch vorwerfen, daß er zum mindesten als Regierungschef das Vorgehen des General Plastiras geduldet hat, anstatt von Anfang an den Anschlag mit allen Kräften zu vereiteln. Nun dem mutigen Verhalten der Bevölkerung Athens ist es zu danken, daß der Streich mißlang; in Scharen wollte Plastiras die Füllhilling, die fanatischen Anhänger des durch die Wahlen gestürzten Regimes, nach Athen führen, wollte Volk gegen Volk hetzen, weil ihm der Ausgang des Wahlkampfes nicht gefiel, und Weniselos, der sonst Allmächtige fand kein Mittel, um dem eigenmächtigen General die hitzige Waffe aus den Händen zu reißen, haltlos, ruft man ihm zu.

Doch Griechenland braucht zunächst innere Ruhe und daher versucht die Regierung, die haberegeten Gemüter zu beruhigen. Sie denkt an eine allgemeine Amnestie; die Regierung Tsaldaris sucht die Zusammenarbeit aller für alle. Und Weniselos ist schließlich doch ein Kapital für Griechenland, seine langjährige Arbeit hat auch viele große und schöne Früchte getragen, er wäre falsch, ihn gleich einem Thunfisch im Altertum unwirdig den Vaterländern zu ertränken. Wohl waren die Mittel, die Weniselos brauchte, nicht immer gerecht, er war ein entschuldigter Nützer des Augenblicks, doch es ist nicht zu leugnen, daß ihm Griechenland in vielen stürmischen Augenblicken seine Rettung verdankt, daß er im schweren Sturm oft das bedrohte Staatsschiff durch Klippen und über Untiefen hinweg in den sicheren Hafen führte. Die Idee des jetzigen griechischen Ministerpräsidenten Tsaldaris, Weniselos als wertvolle Kraft der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Weniselos — Hochverräter? — Nein! Man spare dem Manne ein solches Zeugnis. Mag er auch in den Augen der Opposition gesündigt haben, mögen seine Handlungen auch von ihrem Standpunkt verurteilt werden, so ist unter den Paragraphen des Hochvertrates fallen, er arbeitete und lebte doch für Griechenland, wollte das Beste für sein Volk. Es ist ein Glück für Griechenland, daß nunmehr seine Geschichte von einem Manne gelenkt werden, der Weniselos zum wenigsten ebenbürtig ist. Tsaldaris ist der Mann mit den aufrichtigsten und ehrlichsten Absichten, ein Mann, der krumme Zickzackwege scheut und der an seine Seite die tüchtigsten und geistreichsten Mitarbeiter berief. War bisher Tsaldaris der Opposition zu erhalten, zeigt die große und kluge der neuen griechischen, bisher wenig bekannten Staatsmannes. Wird er seine Absichten durchführen können, oder wird der großzügige Plan an dem Haß der Gegner scheitern, auf deren Unterstützung Tsaldaris angewiesen ist?

Deutschland, Schweden und Dänemark... 1. Die Zementindustrie...

Bei der Zementzufuhr nach dem Irak... 2. Die Zementindustrie...

Aus den vorstehenden Ziffern lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Die irakische Zementzufuhr...

4. Bauholz. Von dem in Bagdad verwendeten Bauholz wird das sogenannte weiße Holz...

II. Baubeschläge. Hinsichtlich der Baubeschläge und kleinerer an einem Bau verwendeten Eisenstiele...

das Auto des Levantiners, und Monsieur Aristide lehnte elegant und vornehm im Fond...

den Strom der Passanten an sich vorbeiziehen. Aufmerksam spähte er nach Elisabeth aus...

Während seiner Selbstgespräche hatte er es schon flüchtig überlassen, den Weg zu wählen...

Do gibt es keinen Zweifel! NIVEA. IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ZU KAUFEN

Griechenland. Der neue Handelsvertrag mit der Türkei, die Erneuerung der Abmachungen mit Jugoslawien...

Bulgarien. Die Zweigstellen der Landwirtschaftsbank sind aufgefordert worden...

Kupfervitriolverteilung. Die Landwirtschaftsbank wird durch Vermittlung der Zentralgenossenschaft...

Erdbeertransport in Kühlwagen. Das Landwirtschaftsministerium beabsichtigt...

Aegypten. Die letzten Angebote für Gebel Aulia. Der Ministerrat hat sich für das Angebot der Firma Gibson & Co...

Ausschreibungen. Das Marineministerium schreibt 15.000 m weißen Flusssand zum 15. Juni aus...

Table with 2 columns: Station, Zeit. Shows train arrival and departure times for various stations.

Table with 2 columns: Station, Zeit. Shows train arrival and departure times for various stations.

Zug Nr. 10 und 11 verkehren am Freitag nicht. Zug Nr. 17 verkehrt Freitag nicht zwischen K. Çelmece und Jesilköy...

Aspirin-Packung zu 2 Tabletten. Diese neue Packung ist hygienisch und sehr gut geeignet zum Mitnehmen...

Deutschland. Außenhandel im April. Deutschlands Außenhandel belief sich im April...

Der ungarisch-deutsche Warentausch. Ministerialrat Walbeck vom Reichswirtschaftsministerium wird sich am 23. Mai nach Budapest begeben...

Deutsche Erdöl 4%. Der Aufsichtsrat der Deutschen Erdölgesellschaft, deren Kapital 100 Millionen Mark beträgt...

OHNE REKLAME KEINE EINNAHME! INS HAUS LIEFERT. Jedes Quantum Flaschenbier, Raki und Limonade...

Skutari - Beschiktasch. Table with 2 columns: Skutari-Beschiktasch, Beschiktasch-Skutari. Shows train times between Skutari and Beschiktasch.

KURZ, KLAR und WAHR soll ein Anzeigentext sein

Schiffsmeldungen

Laster, Silberman & Co. Deutsche Levante-Linie Hamburg.

Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Dünkirchen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Istanbul von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Dünkirchen erwartete Dampfer:

- D. 'AQUILA' im Hafen
D. 'ANDROS' erw. gegen den 21. Mai
D. 'APOLONIA' erw. gegen den 1. Juni
D. 'ANGORA' erw. gegen den 10. Juni
D. 'NICEA' erw. gegen den 12. Juni

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:

- D. 'ANDROS' ladet zw. 24. u. 25. Mai
D. 'APOLONIA' ladet zw. 1. u. 3. Juni

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

- D. 'DERINDJE' im Hafen
D. 'AQUILA' ladet zw. 24. u. 30. Mai
D. 'ANGORA' ladet zw. 1. u. 3. Juni

Nächste Abfahrt nach Batumi:

- D. 'ANGORA' ladet zw. 10. u. 12. Juni

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinplätzen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und nördlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko; (Vera Cruz, Tampico usw.); Südamerika; Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.

Fernen Osten: (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Sumatra, Java usw.).

Australien: (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.).

Änderungen vorbehalten. Luftfahrten mit dem 'Grafen Zeppelin'.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten: LASTYK, ALBERMANN & Co., Galatz, Hovagianian Han 49-50, Telefon 44647.

SEYRISEFAIN

Generalagentur: Galatz Brückenkopf. Tel. 42362. Filialagentur: Strkedechi, Mühdürdar Zade Han. Tel. 2.2740.

nach Izmir Piräus und Alexandrien.

Der Dampfer 'IZMIR' fährt am Dienstag, den 23. Mai um 11 Uhr vom Galatz-Kai nach Smyrna, Piräus und Alexandrien.

OTTOMANBANK

Türkische Aktiengesellschaft Aktienkapital Letzt. 10 000 000 oder 250 000 000 frs. (50 % voll eingezahlt).

Vorschläge mit feiner Verfallzeit oder im Kontokorrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren. Diskontierung von Wechseln. Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegraphischen Zahlungsaufträgen auf die wichtigsten Städte der Türkei und des Auslandes.

KÖNNEN SIE JEDEN PERSÖNLICH AUFsuchen? bestimmt nicht, aber IHRE ANZEIGE TUT'S.

LYOYD TRIESTINO

Ankünfte: sja Merano, Montag den 22. Mai aus Odessa, Rumänien und Bulgarien. sja Cracovia, Mittwoch, den 24. Mai aus Italien, Aegypten, Syrien, Rhodos, Izmir. sja Aestria, Mittwoch, den 24. Mai aus Rußland, Rumänien, Bulgarien. sja Fraga, Mittwoch, den 24. Mai aus Genua, Neapel, Piräus. sja Palästina, Donnerstag, den 25. Mai aus Italien, Griechenland (Smyrna, Metella).

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Abfahrten: sja Merano, Montag, den 23. Mai um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

Die grosse Plugzeuglotterie Die 2. Ziehung der neuen Klasse findet am 11. Juni statt. Der Hauptgewinn bei dieser Ziehung beträgt 35.000 und die Prämie 50.000 Türkipfund.

Aus der Stadt.

Minister Rana Bej eingetroffen Der Minister für Zölle und Monopole, Ali Rana Bej, ist heute aus Ankara in Stambul eingetroffen.

Abreise eines Unterhändlers der Regierung nach Paris Der Unterstaatssekretär im Gesundheitsministerium, Hüsamettin Bej, wird morgen nach Paris abreisen, um im Auftrag der türkischen Regierung an der Sitzung der in Paris zusammentretenden Gesundheitskommission des Völkerbundes teilzunehmen.

Zur Berufssperre Der Vorsitzende der Stambuler Innung der Frisöre, Ismail Hakki Bej, ist gestern in Begleitung zweier weiteren Mitglieder des Vorstandes nach Ankara abgereist.

Die Bilder in Schokoladenpackungen Seit längerer Zeit wurde Klage darüber geführt, daß die Schokoladenfabriken den Schokoladenpackungen unsittliche Bilder und abgeschmackte Schriftstücke beilegen, die sozusagen Gedichte darstellen sollen, deren Sinn in der Mehrzahl der Fälle jedoch kein Mensch verstehen kann, weil sie nicht nur ungerneht sind, sondern sprachlich eine Unmöglichkeit darstellen.

Wetterbericht. Der gestrige Barometerstand um 9 Uhr abends war 755, heute um 7 Uhr morgens 760 mm steigend. Die Winde kamen aus Norden und erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 6 Sekundenmetern. Die höchste gestrige Tagestemperatur betrug 14, heute die niedrigste 12 und um 7 Uhr morgens 14 Grad Celsius.

Das Innenministerium hat daher das Stambuler Wilajet angewiesen, gegen Firmen, die solchen Unsinn in Bild und Schrift verbreiten, schärfstens vorzugehen, weil diese Schriften und Bilder meistens von kleinen Schulkindern gesammelt werden und geeignet sind, auf die Jugend sehr nachteilig zu wirken.

Reisen nach Russland Der 'Inturist' verwendet mit Beginn der diesjährigen Reisezeit in französischer und türkischer Sprache seine Einladungen, Rußland mit der von ihm geschaffenen Reiseorganisation kennen zu lernen.

Das II Dur Trio für Klavier, Cello und Geige wurde von Seifettin Asaf, Besai Asaf und Dschemal Reschit in schöner Harmonie und Klangreinheit gespielt, besonders gut gelungen der zweite Satz (Allegro molto).

Nimet Yahit sang ihre vier Lieder mit großer Anmut und Zartheit. In den Mitteltönen vermag sie ihrer gepflegten Stimme eine schöne und warme Farbe zu geben. Sie erntete reiches Lob.

Ferdü von Statzer spielte mit großem Temperament und ausgezeichnetem Technik, manchmal allerdings etwas zu schnell. Tief und schön empfunden waren das II-Dur-Intermezzo und die Balade in H-Moll.

Der Minister für Zölle und Monopole, Ali Rana Bej, ist heute aus Ankara in Stambul eingetroffen.

Abreise eines Unterhändlers der Regierung nach Paris Der Unterstaatssekretär im Gesundheitsministerium, Hüsamettin Bej, wird morgen nach Paris abreisen, um im Auftrag der türkischen Regierung an der Sitzung der in Paris zusammentretenden Gesundheitskommission des Völkerbundes teilzunehmen.

Zur Berufssperre Der Vorsitzende der Stambuler Innung der Frisöre, Ismail Hakki Bej, ist gestern in Begleitung zweier weiteren Mitglieder des Vorstandes nach Ankara abgereist.

Die Bilder in Schokoladenpackungen Seit längerer Zeit wurde Klage darüber geführt, daß die Schokoladenfabriken den Schokoladenpackungen unsittliche Bilder und abgeschmackte Schriftstücke beilegen, die sozusagen Gedichte darstellen sollen, deren Sinn in der Mehrzahl der Fälle jedoch kein Mensch verstehen kann, weil sie nicht nur ungerneht sind, sondern sprachlich eine Unmöglichkeit darstellen.

Wetterbericht. Der gestrige Barometerstand um 9 Uhr abends war 755, heute um 7 Uhr morgens 760 mm steigend. Die Winde kamen aus Norden und erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 6 Sekundenmetern. Die höchste gestrige Tagestemperatur betrug 14, heute die niedrigste 12 und um 7 Uhr morgens 14 Grad Celsius.

Das Innenministerium hat daher das Stambuler Wilajet angewiesen, gegen Firmen, die solchen Unsinn in Bild und Schrift verbreiten, schärfstens vorzugehen, weil diese Schriften und Bilder meistens von kleinen Schulkindern gesammelt werden und geeignet sind, auf die Jugend sehr nachteilig zu wirken.

Reisen nach Russland Der 'Inturist' verwendet mit Beginn der diesjährigen Reisezeit in französischer und türkischer Sprache seine Einladungen, Rußland mit der von ihm geschaffenen Reiseorganisation kennen zu lernen.

Das II Dur Trio für Klavier, Cello und Geige wurde von Seifettin Asaf, Besai Asaf und Dschemal Reschit in schöner Harmonie und Klangreinheit gespielt, besonders gut gelungen der zweite Satz (Allegro molto).

Aus der Hauptstadt.

Änderung des Pressgesetzes Ankara, 21. Mai (Tel.) Nach der heutigen Vollsitzung der G.N.V. trat der Innenausschuß zu einer Sitzung zusammen. Ers wurde der Antrag Hakki Tarik Bejs über die Abänderung der Bestimmung des Pressgesetzes beraten, die vorsieht, daß die Hauptschriftleiter und Herausgeber der Zeitungen und Zeitschriften eine abgeschlossene akademische Bildung besitzen müssen.

Regen und Schnee Uschak, 21. Mai (A.A.) Seit einer Woche herrscht in Uschak und Umgebung Regenwetter. In den höhergelegenen Orten fiel Schnee. In Uschak selbst herrscht Wintertemperatur.

Höchstpreise für Eis Izmir, 21. Mai (Mil.) Um jeglichen Wucherygelisten beim Handel mit Eis vorzubeugen, hat die Stadt Izmir für Eis Preise festgesetzt, die nicht überschritten werden dürfen.

Morduntersuchung Der Mörder der Maschinenschreiberin der anatolischen Nachrichtenagentur, Frl. Suzanne, der Funkbeamte der Agentur Fedai Bej befand sich seit längerer Zeit zwecks Begutachtung seines Geisteszustandes unter gerichtsarztlicher Beobachtung. Das Ergebnis der langem ärztlichen Untersuchung liegt nunmehr vor. Danach ist der Mörder mit keinerlei geistigen und nervösen Krankheiten behaftet.

Auf Grund dieses ärztlichen Attestes wurde Fedai Bej aus dem Krankenhaus wiederum dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Er scheint sehr zerstreut zu sein und antwortet auf die an ihn gerichtete Fragen nichts.

Reisen nach Russland Der 'Inturist' verwendet mit Beginn der diesjährigen Reisezeit in französischer und türkischer Sprache seine Einladungen, Rußland mit der von ihm geschaffenen Reiseorganisation kennen zu lernen.

Das II Dur Trio für Klavier, Cello und Geige wurde von Seifettin Asaf, Besai Asaf und Dschemal Reschit in schöner Harmonie und Klangreinheit gespielt, besonders gut gelungen der zweite Satz (Allegro molto).

Nimet Yahit sang ihre vier Lieder mit großer Anmut und Zartheit. In den Mitteltönen vermag sie ihrer gepflegten Stimme eine schöne und warme Farbe zu geben. Sie erntete reiches Lob.

Ferdü von Statzer spielte mit großem Temperament und ausgezeichnetem Technik, manchmal allerdings etwas zu schnell. Tief und schön empfunden waren das II-Dur-Intermezzo und die Balade in H-Moll.

Der Minister für Zölle und Monopole, Ali Rana Bej, ist heute aus Ankara in Stambul eingetroffen.

Abreise eines Unterhändlers der Regierung nach Paris Der Unterstaatssekretär im Gesundheitsministerium, Hüsamettin Bej, wird morgen nach Paris abreisen, um im Auftrag der türkischen Regierung an der Sitzung der in Paris zusammentretenden Gesundheitskommission des Völkerbundes teilzunehmen.

Zur Berufssperre Der Vorsitzende der Stambuler Innung der Frisöre, Ismail Hakki Bej, ist gestern in Begleitung zweier weiteren Mitglieder des Vorstandes nach Ankara abgereist.

Die Bilder in Schokoladenpackungen Seit längerer Zeit wurde Klage darüber geführt, daß die Schokoladenfabriken den Schokoladenpackungen unsittliche Bilder und abgeschmackte Schriftstücke beilegen, die sozusagen Gedichte darstellen sollen, deren Sinn in der Mehrzahl der Fälle jedoch kein Mensch verstehen kann, weil sie nicht nur ungerneht sind, sondern sprachlich eine Unmöglichkeit darstellen.

Wetterbericht. Der gestrige Barometerstand um 9 Uhr abends war 755, heute um 7 Uhr morgens 760 mm steigend. Die Winde kamen aus Norden und erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 6 Sekundenmetern. Die höchste gestrige Tagestemperatur betrug 14, heute die niedrigste 12 und um 7 Uhr morgens 14 Grad Celsius.

Das Innenministerium hat daher das Stambuler Wilajet angewiesen, gegen Firmen, die solchen Unsinn in Bild und Schrift verbreiten, schärfstens vorzugehen, weil diese Schriften und Bilder meistens von kleinen Schulkindern gesammelt werden und geeignet sind, auf die Jugend sehr nachteilig zu wirken.

Reisen nach Russland Der 'Inturist' verwendet mit Beginn der diesjährigen Reisezeit in französischer und türkischer Sprache seine Einladungen, Rußland mit der von ihm geschaffenen Reiseorganisation kennen zu lernen.

Das II Dur Trio für Klavier, Cello und Geige wurde von Seifettin Asaf, Besai Asaf und Dschemal Reschit in schöner Harmonie und Klangreinheit gespielt, besonders gut gelungen der zweite Satz (Allegro molto).

Nimet Yahit sang ihre vier Lieder mit großer Anmut und Zartheit. In den Mitteltönen vermag sie ihrer gepflegten Stimme eine schöne und warme Farbe zu geben. Sie erntete reiches Lob.

Ferdü von Statzer spielte mit großem Temperament und ausgezeichnetem Technik, manchmal allerdings etwas zu schnell. Tief und schön empfunden waren das II-Dur-Intermezzo und die Balade in H-Moll.

GALATASARAY PAZARI K. Anastasiadis & B. Timtschenko BEKANNTMACHUNG Wir haben die Ehre, unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis zu bringen, dass wir seit dem 9. April 1933 das Geschäft von Herrn S. Titopolos den TITO-BASAR übernommen haben.

Perserteppich-Haus KASSIM ZADE ISMAIL u. IBRAHIM HOYI Istanbul, Mahmud Paşa, Akad. Eski Han 2-2. Telefon Nr. 22 422.

KIRCHEN, VEREINE UND VERANSTALTUNGEN. Bund der Auslandsdeutschen. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten in diesen Tagen (außer Freitag) zwischen 6 und 8 Uhr abends in der Teutonia bei Herrn Schleip abzuholen.

Teutonia. Abstimmung über Neuaufnahme am 24. Mai 1933. Jeden Mittwoch Stammtisch.

Turnabteilung. Uebungsabende jeden Mittwoch und Sonnabend in der Turnhalle der Deutschen Schule.

Damen-Riege: 6 Uhr 30 - 7 Uhr 40. Herren-Riege: 7 Uhr 40 - 9 Uhr 40. Alto Herren-Riege: nur Mittwochs: 7 Uhr 40 - 9 Uhr.

Alemannia. Mai-Ausflug nach der Insel Plati. Freitag, den 26. Mai 1933 mit einem Sonderdampfer der 'Schirket Hayriye'.

Deutscher Aufzugsverein. VORANZEIGE Für Pfingsten ist ein mehrtägiger Ausflug nach Pergamon geplant.

Verein der Oesterreicher. Ab 21. Mai ds. Js. befindet sich unser Klubheim in Pera, Aleyon sokak Nr. 3 (2. Stock) Eingang Bursa Sokak, hinter Petrograd.

Radebeuler Maschinenfabrik AUGUST KOEBIG G. m. b. H. Radebeul bei Dresden Gegründet 1890 baut: Maschinen für die Herstellung und Emulsierung usw. von Filmen, Papier und fotografischen Platten.

Dr. R. Abimelek Mitglied der deutschen dermatologischen Gesellschaft. Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. Schönheitspflege.

Julius K. Giebner Älteste deutsche Bau- u. Möbeltischlerei am Platze. - Beyoglu, Taksim, Meşek Sokak Nr. 24, Telefon: 44236.

Verein der Oesterreicher. Ab 21. Mai ds. Js. befindet sich unser Klubheim in Pera, Aleyon sokak Nr. 3 (2. Stock) Eingang Bursa Sokak, hinter Petrograd.

Radebeuler Maschinenfabrik AUGUST KOEBIG G. m. b. H. Radebeul bei Dresden Gegründet 1890 baut: Maschinen für die Herstellung und Emulsierung usw. von Filmen, Papier und fotografischen Platten.

Verein der Oesterreicher. Ab 21. Mai ds. Js. befindet sich unser Klubheim in Pera, Aleyon sokak Nr. 3 (2. Stock) Eingang Bursa Sokak, hinter Petrograd.

Radebeuler Maschinenfabrik AUGUST KOEBIG G. m. b. H. Radebeul bei Dresden Gegründet 1890 baut: Maschinen für die Herstellung und Emulsierung usw. von Filmen, Papier und fotografischen Platten.

Verein der Oesterreicher. Ab 21. Mai ds. Js. befindet sich unser Klubheim in Pera, Aleyon sokak Nr. 3 (2. Stock) Eingang Bursa Sokak, hinter Petrograd.